



Kyungpook National University

Guide für ein Auslandssemester an der Kyungpook National University in Südkorea

Name	Mathias Pfannschmidt
Studiengang	Innovations- und Changemanagement
Fachsemester	4
Heimat - Hochschule	Fachhochschule Nordhausen
Handy	+49 (0) 171 7423974
E-Mail	mathi_pfannschmidt@web.de

Eingereicht am	26.02.2013
----------------	------------

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1 Einleitung.....	3
2 Warum Südkorea?.....	3
3 Vor der Abreise.....	4
4 Anreise und die ersten Tage.....	5
4.1 Campus.....	6
4.2 Vorlesungen.....	7
4.3 Unterkunft.....	7
4.4 Sprachbarriere.....	8
4.5 Essen.....	8
4.6 Party.....	8
4.7 Ausflüge.....	9
4.8 Reisen.....	9
Einverständniserklärung.....	10

1 Einleitung

Mit dieser Anleitung möchte ich neben den wichtigsten Erfahrungen, die ich in Südkorea gesammelt habe, wichtige Tipps festhalten, die hoffentlich Zeit, Geld und in erster Linie Nerven sparen werden. „Cultural Experience“ hin oder her, sollten und müssen nicht die gleichen Fehler begangen werden.

Ein Auslandssemester ist mit Höhen und Tiefen verbunden und so weit entfernt von der Heimat und dem Bekannten, ist alles noch intensiver als ein Auslandsaufenthalt im europäischen Raum. Ich kann dies aus eigener Erfahrung belegen, da ich bereits ein Auslandssemester in Norwegen absolviert habe.

Kurz zu meinen Rahmenbedingungen und persönlichen Hintergrund: Ich bin männlich, 26 Jahre, benötige keine Credit Points mehr an der Kyungpook National University (KNU), befinde mich seit 5 Jahren in einer festen Beziehung, komme ganz gut alleine zurecht und trotz meiner Aufgeschlossenheit gegenüber Neuen, nehme ich auch gerne Zeit für mich selbst. Diese Rahmenbedingungen spielen bei einer so subjektiven Angelegenheit, wie der Erstellung eines Erfahrungsberichts, eine nicht zu vernachlässigende Rolle und sollten sich beim Lesen entsprechend ins Gedächtnis gerufen werden.

2 Warum Südkorea?

Gänzlich konnte ich vor dem Antritt eines erneuten Auslandssemester Europa kategorisch ausschließen. Ich habe schon viel von Europa gesehen und ein ganzes Semester in einem europäischen Land ist in meinen Augen weder herausfordernd noch spannend. Die Nähe zu Hause ist einfach immer gegeben und selbst in Europa begibt man sich nicht wirklich aus seiner „Comfort Zone“. Sollte man sehr an Familie/Freunden hängen und auch sonst ein Problem damit haben, längere Zeit das gewohnte Umfeld zu verlassen, darf man sich an dieser Stelle getrost die Frage stellen, ob ein Auslandssemester allgemein und speziell in Südkorea die richtige Wahl ist. Ein Auslandssemester sollte kein Leidensweg sein.

Unter den asiatischen Staaten ist Südkorea wohl nicht die erste Wahl für die meisten Studenten. Mein primäres Ziel war jedoch der asiatische Raum und als BWL Student ist Südkorea bestimmt auch nicht die schlechteste Wahl. An dieser Stelle einen schönen Gruß an die Samsung Smartphone Besitzer oder Hyundai Eigentümer. Die kulturelle Differenz ist in jedem Fall gegeben, so viel schon einmal vorweg. Letztendlich kann ich auch nicht empfehlen sich ewig mit der Länderfrage auseinanderzusetzen. Internetforen wimmeln von ängstlichen, manisch depressiven Leuten, die es immer wieder schaffen auch aus der „kleinsten Mücke einen Elefanten“ zu machen. Generell wird man in Südkorea wahrscheinlich andere

Erfahrungen machen als bspw. in China, aber diese müssen weder schlechter noch weniger aufregend sein. Getreu dem Lebensmotto „Das Leben findet nicht im Konjunktiv statt!“ habe ich mich letztendlich und zugegebener Maßen recht Spontan für Südkorea entschieden, nachdem ich mir die Campuskarte und einige Bilder der Hochschule angeschaut habe.

3 Vor der Abreise

Hier nur eine kurze Liste mit Sachen die unbedingt in Deutschland erledigt sein sollten. Hinweis: Letztendlich werden die genannten Punkte mindestens das Doppelte an Zeit benötigen, welche eigentlich eingeplant ist. Der frühe Vogel fängt hier wie immer den Wurm:

- Ablaufdatum des Reisepasses prüfen und ggf. verlängern
- Visum **in** Deutschland und nicht erst Südkorea beantragen
- Auslands-Bafög **6 Monate** vor Abreise beim Studentenwerk Tübingen beantragen¹
- Bewerbung für Promos - Stipendium²
- Flugticket inkl. Reiserücktrittsversicherung nach Zulassung buchen (lassen)³
- Auslandsrankenversicherung/Haftpflicht mit Rücktransport/Schlüsselverlust einen Tag vor Abreise abschließen⁴
- Eventuell Onlinekonto bei der DKB abschließen

Ausgeblendet sind an dieser Stelle die ganzen obligatorischen Treffen und den Papierkram im Zuge der Bewerbung und Annahme. Impfungen sind laut Eigenrecherche überflüssig und Sorgen um den Konflikt mit Nordkorea unnötig. Sollte es Vorfälle geben, informiert das Auswärtige Amt und nicht die Bild Zeitung oder die RTL 2 News.

Das Gepäck sollte Kleidung für einen schwül-warmen Sommer und einen kalten Winter bereithalten, sofern die Reise im Herbst-/Wintersemester angetreten wird. Der „schlaue“ Plan billig Markenklamotten in Korea zu erstehen und die alten Klamotten aus Deutschland in Korea zurückzulassen ging deshalb gehörig schief, da erstens Markenklamotten das gleiche kosten wie in der Heimat und zweitens das koreanische Kleidungsrastrer keine 173 cm Körpergröße und 84 kg Lebendgewicht bereithält. Will man also das tragen übergroßer Hemden, die am Rücken immer noch zu eng sind vermeiden, erwirbt man das En Gros der

¹ http://www.tuebingen-hohenheim.de/cms/front_content.php

² <http://www.fh-nordhausen.de/sms-foerderung.html>

³ <http://www.statravel.de/reisebuero-travel-shops.htm>

⁴ <http://www.hansemerkur.de/produkte/reiseversicherung/langzeit-auslandsaufenthalt/studenten-schueler-versicherung>

Kleidung bereits Deutschland. Das spart neben Geld auch die Nerven. Einzig die Winterjacke/-schuhe sind eine Option.

In den letzten Tagen/Wochen vor der Abreise kontaktierten mich das International Office der KNU und mein Buddy. Das International Office bzw. die Beauftragte für Internationale Studenten Hyejoo Son⁵ und der Buddy nehmen einen gerade in den ersten Tagen nach der Ankunft bei der Hand, was auch bitter nötig ist.

4 Anreise und die ersten Tage

Über das STA-Travel Büro in Göttingen lässt sich einen Rundflug für etwa 700 € buchen. Hierbei gilt je später man bucht desto teurer. Gewöhnlich erfolgt die Anreise über den Incheon International Airport in Seoul, obwohl Daegu auch einen Flughafen besitzt. Die Anreise würde jedoch dadurch ungleich teurer werden, sodass ein Umsteigen auf eines der anderen, weniger kostenintensiveren Transportmittel empfehlenswert ist. Von schnell nach langsam geordnet:

1. KTX Hochgeschwindigkeitszug

Dies ist wohl die schnellste und komfortabelste Art von Seoul nach Daegu zu gelangen. Der Zug geht jedoch nicht direkt vom Flughafen. Ihr müsst die U-Bahn zur Seoul City Station (Hauptbahnhof) nehmen (Fahrzeit 1 h, etwa 9 Stationen mit der Flughafenlinie). Von Seoul Station dauert es dann etwa nochmal 2 h nach Daegu. Die Kosten belaufen sich geschätzt auf insgesamt 40 €.

2. Langsame Züge

Von Seoul Station fahren auch andere Züge. Diese sind langsamer, jedoch billiger. Die Onlineplattform zur Bestellung der Karten findet ihr in den Fußnoten. Solltet ihr den Zug wählen, empfehle ich die erste Buchung am Schalter durchzuführen. Die Mitarbeiter in der Seoul Station sprechen in der Regel etwas Englisch.⁶

3. Shuttle Bus

Die einfachste, preisgünstigste aber auch langsamste Variante ist der Bus. Das ganze Umsteigen fällt jedoch weg. Busse gehen vom Flughafen direkt nach Daegu und sind sehr geräumig. Tickets lassen sich am Schalter im Flughafen lösen. Auf der Fahrt nicht wundern: Es gibt einen zehn-minütigen Zwischenstopp an einer

⁵ <https://www.facebook.com/hyejoo.son>

⁶ <http://www.korail.com/en/>

Autobahnraststätte. Nach etwa 4,5 h erreicht ihr dann auch Daegu. Im Bus könntet ihr am besten die ersten Eindrücke vom Land sammeln und euch gleich mit dem Fahrstil der Koreaner vertraut machen.

Vom teuren Flug von Seoul nach Daegu ist abzuraten. Mit Check-In, etc. wird diese Variante auch nicht deutlich schneller sein und somit den vielfach höheren Preis rechtfertigen.

Die letzten Busse und Züge fahren geschätzt gegen 22 Uhr und starten wieder gegen 6 Uhr morgens. Landet das Flugzeug nach 22 Uhr, gibt es im Bezirk Incheon auch einige Hostels, die sich Online mit Kreditkarte reservieren lassen (15 € pro Nacht im Mehrbettzimmer). Vom Infoschalter im Flughafen lässt sich ein Hostel kontaktieren. Der Preis beinhaltet i. d. R. einen Abhol- und Bringservice. Die einfachere Variante: Übernachtung am Flughafen und den ersten Bus am Morgen nehmen. Spart Geld und ist weniger unkomfortabel als mancher vielleicht meint.

Die Endstation mit dem Zug ist die DONG-DAEGU Station, dem Hauptbahnhof in Daegu. Der Bus hält jedoch an der DAEGU Station, welches tunlichst nicht verwechselt werden sollte. An einer der beiden Stations wird wahrscheinlich auch das erste Treffen mit eurem Buddy stattfinden. Es folgen Taxifahrt zur KNU, Zimmer Check-In, Campustour und in den kommenden Tagen viele Willkommensveranstaltungen und Behördengänge.

Das Hauptziel in den ersten Tagen sollte sein, so viele Kontakte wie möglich zu schließen und den Campus kennenzulernen. Auf dem Campus direkt beim kleinen Shoppingcenter und IN der Bank am „North Gate“ finden sich internationale Geldautomaten, gekennzeichnet durch einen Visa-/Maestro-Card Aufkleber. Die DKB Visa Card ermöglicht das Geldabheben ohne horrende Zusatzkosten.

4.1 Campus

Der Campus⁷ ist einfach nur riesig. In den ersten Tagen steht verlaufen auf dem Tagesprogramm. Ein Tipp an dieser Stelle: Durch kleine Ausdauerläufe lassen sich Campus und Umgebung super erkunden. Auch das Laufen am nahegelegenen Fluss macht Spaß und sorgt für den nötigen Ausgleich. Nach ein paar Tagen macht man sich so schnell mit dem Umfeld vertraut. Im Gebäude C10 lassen sich übrigens Fachbücher kopieren und somit für die Hälfte des Originalpreises erwerben. Dies ist jedoch von manchen Professoren nicht gerne gesehen. Allgemein wird sich der Großteil des Studienalltags im Bereich C abspielen.

⁷ http://en.knu.ac.kr/01_about/about04.html

4.2 Vorlesungen

Es besteht eine große Auswahl an englischen Vorlesungen und das Niveau in den Bachelorvorlesungen finde ich recht niedrig. Noch nie hatte ich mit so wenig Aufwand, so gute Noten erzielen können. Zwar habe ich nur drei Fächer belegt, aber auch andere Studenten mit mehr Fächern haben ähnlich gute Ergebnisse vorweisen können. Resultat:

- Understanding Korean Workplace: A+
- Persuasive Speech: A+
- Global Management: A-

In den Vorlesungen herrscht Anwesenheitspflicht. Bei zwei Vorlesungen pro Woche darf man i. d. R. nicht mehr als sieben Mal über das gesamte Semester verteilt fehlen. Manche Professoren nehmen dies sehr genau, andere nicht.

In der Prüfungszeit kann man Teil eines koreanischen Phänomens werden: Zu sehen sind koreanische Studenten, die den ganzen Tag in der Bibliothek verbringen, lernen, sich darüber beschweren, wie hart die Prüfungen doch sind und wie schwer das Leben ist. Von dieser Farce sollte man sich nicht beeindrucken lassen. Ich habe teilweise erst am Prüfungstag angefangen zu lernen. Geschätzte 90% der Lernzeit verbringt der Koreaner übrigens damit, auf seinem Smartphone umherzuspielen. Nicht sehr effizient, wenn man mich fragt. Also lieber zwei Stunden richtig hingesezt und am Abend Downtown rocken.

Die Note setzt sich im Übrigen aus Anwesenheit, Hausarbeiten und Vorträgen, Mid Terms (Anfang Oktober) und Final Terms (Anfang Dezember) zusammen. Eine Ausnahme bildete Persuasive Speech, aber über diese Gegebenheiten wird man am Anfang des Semesters eingehend informiert. Meine Vorlesungen lagen im Übrigen so, dass ich nur Dienstag und Donnerstag Vorlesung hatte.

4.3 Unterkunft

Untergebracht wurden die internationalen Studenten in den Gebäuden Nummer B10, B18 und C8. Ich hatte das Glück und gleichzeitig Pech im neuen Wohnheim Nummer C8 untergebracht zu sein. Das Gebäude ist zwar neu, jedoch gab es einige Kritikpunkte:

- Warm-Wasser-Duschzeiten
- Bodenheizung ließ sich nicht selbst Regeln
- Essen in der Cafeteria ist zwar in der Miete inbegriffen, jedoch einfach nur grausam

In den alten Dorms war alles deutlich abgenutzter und es gab nur Gemeinschaftsduschen. Vorteile waren jedoch das durchgängig warme Wasser und das etwas bessere Essen.

4.4 Sprachbarriere

Um die Illusion zu nehmen: Ist man nur ein Semester in Korea, wird man kein fließendes Koreanisch lernen. Mein Tipp: Fokussiert euch aufs Englisch. Viele Koreaner sprechen kein Englisch oder behaupten dies zumindest. Energisches Nachfragen lockert dann meistens aber doch deren Zunge, zumindest bei jüngeren Generationen. Taxifahrer sprechen in der Regel kein Englisch. Neben dem koreanischen „Hallo“, „Tschüss“ und „Danke“ sollte jeder International, in jedem Geisteszustand diesen Wortlaut beherrschen:

„Ki-ung-puk - De-Ha-Kjo“

Dies bedeutet einfach „Kyungpook National University – North Gate“, jedoch wird dem englischen Wortlaut i. d. R. leider kein Taxifahrer oder älterer Passant etwas abgewinnen können.

4.5 Essen

Dank des schlechten Cafeteria Essens, ist man oft gezwungen außerhalb die nötige Energie zu sich zu nehmen. Hier gibt es alles, was das Herz begehrt zu niedrigen Preisen. Das Essen wird grundsätzlich geteilt, teilweise auch Gläser. Tipp: Im Shop auf dem Campus ist eine Cafeteria, in der man für kleines Geld, eine deutlich bessere Portion bekommt, als in der Dormitory Cafeteria.

4.6 Party

Gerade in den ersten Tagen/Wochen im Sommer werdet ihr viel Zeit an der „Fountain“ verbringen. Trotz des strikten Alkoholverbots auf dem Campus und in den Unterkünften (was die wenigsten Internationals interessierte), wird hier offen getrunken. Ab und zu finden auch Events mit Bands und DJ's statt. Bei der Fountain bleibt es jedoch meist nicht und oft zieht es einen Richtung North – Gate und noch öfter Richtung Downtown.

Im Bereich North – Gate finden sich viele Kneipen. Meine persönliche Lieblingsspelunke war das Gypsy Rock. Der Mann hat so gut wie alles an Rockliedern und spielt diese auch gerne für euch. Es ist zu empfehlen bei koreanischem Bier und den koreanischen Nationalgetränken zu bleiben. Importierte Genussmittel sind sehr teuer. Bierpreise sind höher als in Deutschland, weshalb viele die preislichen Vorzüge der Nationalgetränke „Soju“ und „Makoli“ nutzen. Allgemein wird in Korea viel Alkohol getrunken.

In Downtown findet ihr im Partydistrict etliche Bars und Clubs. Erste Anlaufstelle ist meist Thursday Party, gefolgt von einem Club. Die ersten Male sehr interessant, wurde es mir auf Dauer jedoch zu langweilig. In Seoul und Busan ist es nochmal um einiges besser. Die Leute

sind dort um aufgeschlossener und das Club- und Barangebot ist quantitativ, sowie qualitativ überlegen. An dieser Stelle verweise ich auf meinen Blog.⁸

4.7 Ausflüge

Um diese Rubrik abzudecken, hier ein erneuter und freundlicher Hinweis auf meinen Facebook - Blog. Empfehlung: Raus aus Daegu! Seoul ist einfach der Hammer, aber ziemlich teuer. Als Alternative empfiehlt sich die Hafenstadt Busan. In beiden Städten blüht das Leben und man kann extrem gut Party machen. Gerade als Ausländer findet sich schnell Anschluss. Korea ist außerdem eine Wander- und Sportnation. Wer hier Herausforderungen sucht, wird definitiv fündig werden. Auch Abfahrtsski ist im Winter möglich und auch Land und Leute jenseits der Großstädte sollten wenigstens einmal besucht werden.

4.8 Reisen

Von Seoul aus habt ihr alle Möglichkeiten fremde, asiatische Länder zu bereisen. Sofern es euer Budget zulässt empfehle ich: China, Hong Kong, Japan, Thailand, Philippinen, Malaysia und Singapur. Trotz meines hohen monatlichen Budgets hat es für mich leider „nur“ für eine Woche Philippinen gereicht. Grund waren Anwesenheitspflicht in den Vorlesungen und die Recht ausschweifenden Partys. Zu empfehlen ist nach Semesterende eine Rundreise durch diese Länder und Stadtstaaten zu planen. Mir fehlten dazu jedoch das nötige Geld und die Zeit.

⁸ <https://www.facebook.com/pages/Mathias-Bj%C3%B6rnson/372993109440170?ref=hl>

Einverständniserklärung

Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der FH Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf den Web-Seiten der FHN veröffentlicht wird.

X

Mathias Pfannschmidt